

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 78.

Dienstag den 2. April.

1901.

Für das laufende Quartal werden noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 150 Pf. resp. 120 Pf. von
allen Postanstalten, Postböten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Aussichten für das Zustandekommen der Kanalvorlage

In der laufenden Session haben sich infolge der bis-
herigen Ergebnislosigkeit der Kommissionverhand-
lungen so ungünstig gestaltet, daß in einigen Blättern
schon die Zweckmäßigkeit einer Zurückziehung der Vor-
lage erörtert wird. Ob freilich ein solcher Verzicht
möglich und denkbar wäre ohne eine empfindliche
Schädigung der Autorität der Regierung ist eine
Frage, die wir vorläufig unerörtert lassen wollen.
Wir können aber aus einem anderen Grunde nicht
daran glauben, daß die Regierung ein abermaliges
Scheitern der Vorlage ohne jede Weiterung hin-
nehmen würde. Graf Bilow hat in seiner Ein-
führungrede im Abgeordnetenhaus die Grundzüge
für seine Wirtschaftspolitik maßgebend sein sollen,
wie folgt skizziert: „Ich bin davon durchdrungen, daß
die großen Erwerbsstände gleichmäßigen Anstreich
haben auf den Schutz der Regierung, daß die Regie-
rung die Pflicht hat, Landwirtschaft, Handel und
Industrie gleichmäßig zu fördern, und daß unsere
Landwirtschaft unbedingt einer kräftigen
Unterstützung bedarf. Meine Sorgen, im Zeichen
jener ausgleichenden Gerechtigkeit, von der ich
schon sprach, steht auch der Gesetzgeber vor
über den Ausbau und die Verbesserung
der Kanäle und Flußläufe.“ In diesen
kurzen Sätzen hat also Graf Bilow sein Wirtschafts-
programm dahin zusammengefaßt, daß Volksschutz
und Kanalvorlage als zwei gleichwertige, dem Ausglei-
ch der wirtschaftlichen Interessen dienende Forderungen
zu behandeln seien. Gegen eine „Verpöbelung“
beider Vorlagen ist allerdings nachher bald von dieser,
bald von jener Seite Einspruch erhoben worden; mit
welchem Erfolge dürfte der weitere Verlauf der Dinge
genugsam erweisen haben. Verschleppen die Agrarier
die Entscheidung über die Kanalvorlage, so werden
sie sich aber auch hinsichtlich des Zolltarifs in Geduld
fassen müssen.

Das anmutliche Spiel mit Compensations-
forderungen wird übrigens von der agrarischen Presse
weiter lustig fortgesetzt. In der „Correspondenz des
Bundes der Landwirte“ wird für die weiteren Ver-
handlungen der Commission den Agrariern folgende
Wichtschur anempfohlen: „Es ist selbstverständlich
die Pflicht eines jeden Abgeordneten, an der Aus-
arbeitung eines allgemeinen Verkehrsprogramms, als
dessen, wenn auch bis jetzt leider nur schwächlichen
Anfang man die wasserwirtschaftliche Vorlage an-
sehen muß, das seine mitzubringen und bei dieser
Gelegenheit die Interessen seines Heimat-
bezirks wahrzunehmen. Soll nun einmal „eine
große Abfütterung aus der Staatskrippe“
nach dieser Richtung stattfinden, so muß dieselbe auch
eine ganz allgemeine sein, da sonst derjenige,
der sich nicht dazu hält, unbedingt leer ausgehen
würde. Sache der Volkvertreter ist es, hier for-
tgehend einzugreifen und die Uäden der Vorlage
auszufüllen. Sie dürfen nicht diese günstige
Gelegenheit vorbeigehen lassen, die vielfachen
lokalen Verkehrs- und namentlich Meliorations-
wünsche vorzubringen, um eine eingehende Prüfung
derselben auf ihre Berechtigung hin möglich zu
machen. Die parlamentarischen Hierarchen hätten
den Abgeordneten die beste Gelegenheit, sich diesenhalb
mit ihren Wählern ins Einvernehmen zu setzen.
Zweifellos wird sich damit die Zahl der so ge-
nannten Compensationsforderungen und

damit die Kosten der gesamten Vorlage bedeutend
steigern.“ Offenbariger kann die Absicht, die
Vorlage um jeden Preis zu Fall zu bringen, gar
nicht entfällt werden.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische
Abgeordnetenhaus genehmigte am Freitag den
Weltvortrag vom 15. Juni 1897 sowie die
literarische Convention mit Deutschland und beschloß,
die Regierung zum Beitritt zur Berner Convention
aufzufordern. — Die Lemberger Steuer-
hinterziehungs-Angelegenheit wird immer
stärker. Nach dem Ausweise der Finanz-
landbedirection betragen die Rückstände an der
Personsteuer mit Jahreschluss volle hundert Prozent.
Einkaufende Personen wurden vom Magistrat mit
der Pfändung verhaftet oder als unauffindbar be-
zeichnet, obgleich die Finanzbehörde ihre Wohnung
binnen einer Stunde feststellen konnte. — Zwischen
den ungarischen Abgeordneten Györfy und
Rakowszky hat Freitag Nachmittag ein Duell
stattgefunden; das ganze Resultat war eine leichte
Daumenverletzung des erieren. Die übliche Versöhnung
der beiden Gegner blieb aus.

Frankreich. Die Deputiertenkammer hat
sich am Freitag bis zum 14. Mai vertagt. — Gegen
lexikale Gesetzesverletzungen wird in Frank-
reich überall scharf vorgegangen. Der Gerichtshof
in Chateau Thierry verurteilte neuerdings den Director
einer von christlichen Schulbrüdern geleiteten Schule
zu einer erheblichen Geldstrafe, weil an der Schule
mehrere Mitglieder von Congregationen unterrichtet,
die keine Lehrbefähigungszugnisse besaßen. Außerdem
ordnete der Gerichtshof die Schließung der Schule an.
— Das Minister der Justizpolizeigericht verurteilte
die nationalstischen Agitatoren Dulicci und Guerrier
wegen Verletzung der Arbeitsfreiheit zu 3 bzw. 1
Monat Gefängnis. — Ueber den Grubenarbeiter-
Ausstand in Montcaumon-Mines wird ge-
meldet, am Sonntag habe noch eine größere
Anzahl von Grubenarbeitern die Arbeit wieder auf-
genommen. — Ueber Zwispaltungen im Lager
der französischen Sozialdemokraten meldet
„Wolffs Bureau“ am Freitag aus Paris: Die An-
hänger Guedes haben beschlossen, an dem vom
sozialistischen Generalcomitee nach Lyon einberufenen
Congresse nicht teilzunehmen. Diese Absage wird
von hiesigen Blättern als Beweis angesehen, daß
zwischen beiden sozialistischen Parteien ein endgültiger
Bruch eingetreten sei.

Rußland. Infolge der großen Aus-
gaben für China muß, wie der „Köln. Ztg.“
aus Petersburg berichtet wird, auf allen
Gebieten des russischen Staatsbau-
halts gespart werden. Die Etats sämtlicher
Ministerien für das laufende Jahr sind mehr oder
weniger beträchtlich gekürzt worden. Die Wüstrie
betragen, wie jetzt bekannt wird, insgesamt 40
Millionen Rubel. Von dieser ausfälligen Summe
entfallen allein 6 Millionen Rubel auf das Verkehrs-
ministerium, das angewiesen wurde, die Ausgaben
für Neuanschaffungen des rollenden Materials der
Regierungsbahnen um den angegebenen Betrag
zu verringern. Aus dem Etat des Marineministeriums
wurde der zur Bekleidung der Hafengebäuden und
anderer Neubauten in Port Arthur und
Wladivostok ausgemessene Posten von 3 $\frac{1}{2}$ Millionen
Rubel gestrichen. Das Budget des Ministeriums der
Volksaufklärung hat sich den Uährlich einer Million
gestrichen lassen müssen, die für den Bau neuer Schulen
bestimmt war. Auch die diesem Ministerium für den
Unterhalt der Volks- und Gemeindeschulen bewilligte
Summe wurde um 400 000 Rubel verringert.
Endlich ist bei dem Budget des Heiligen Synod für
das Elementar-Schulwesen vorgesehene Posten mit 3 $\frac{1}{2}$
Millionen Rubel gekürzt worden.

Italien. In der italienischen Deputierten-
kammer erwiderte auf eine Anfrage Masciantonio

der Minister des Aeußern, das Gerücht von einem
französisch-italienischen Abkommen über
eine eventuelle Zession des Vilajets Tripolis ent-
beide jeder Begründung.

England. Lord Salisbury leidet, wie die
„Wolff. Ztg.“ nach dem „Daily Express“ aus London
gemeldet wird, an einer ernsten Nierenaffection,
die ihn lange verhindern werde, seinen Amte vorzu-
setzen. Da eine Erholungsreise nach Südafrika
in Aussicht genommen ist, werde in parlamentarischen
Kreisen die Ernennung eines Stellvertretenden
Premiers in Vorschlag gebracht. — Das englische
Oberhaus vertagte sich am Freitag bis zum 22.
April.

Belgien. In der belgischen Repräsentanten-
kammer brachte Ministerpräsident de Smet de
Nayer am Freitag einen Gesetzentwurf ein, durch welchen
die Frist zur Ausübung des Rechts der Uebernahme
des Kongopostes durch Belgien hinauszugeschieben wird.
Die Rechte der Repräsentantenkammer erklärte sich in
einer am Freitag Nachmittag abgehaltenen Volksver-
sammlung, in der Ministerpräsident de Smet de
Nayer den von ihm eingebrachten Gesetzentwurf
erörterte, einstimmig gegen die sofortige Wiederüber-
nahme des Kongopostes durch Belgien.

Südafrika. Vom südafrikanischen Kriegs-
schauplatz meldet „Reuters Bureau“ vom Freitag
aus Kapstadt, daß der Drahtfluß wieder Hochwasser
hat. Ein Burenkommando hat sich in den Zambesen
(im Norden der Kapcolonie) festgesetzt. Die „Times“
meldet aus Balmoral vom Freitag: Die Buren
führten am 28. d. M. zwischen Balmoral und Wilger-
river die Entgleisung eines Eisenbahnzugs er-
bebt. Die Locomotive, vier Überwagen und ein
Personenwagen wurden umgeworfen; Personen kamen
nicht zu Schaden. — Balmoral liegt an der nach
Delagoabai führenden Eisenbahnlinie. Der gelungene
Handreich der Buren zeigt, wie wenig gesichert diese
Gegend trotz der großen dort befindlichen englischen
Truppenansammlungen ist. — Uebrigens scheint es mit
dem englischen Erfolg gegen Delarey im Nordwesten
Trandvaals nicht weit her gewesen zu sein. Nähere
Nachrichten über den Sieg Babingtons sind seit der
Kriegenscheitern ausgeblieben. Dagegen
muß das „Bureau Reuters“ in einer Johannesburg
Depesche vom Donnerstag Folgendes zugeben: Die
„Imperial Light Horse“ haben in dem am 22. März
stattgehabten Gefecht mit Delarey bei Harbertonstein
schwer gelitten. Die Buren, welche gleichfalls
große Verluste hatten, zogen sich beim Eintreffen der
englischen Verstärkungen zurück. Die englischen Ver-
luste waren 2 Offiziere und 5 Mann todt, 3 Offiziere
und 13 Mann verwundet.

Türkei. Gegen die bulgarischen Um-
triebe in Mazedonien gehen die türkischen Be-
hörden energisch vor. Die Verhaftungen verdächtiger
Bulgaren und die Hausdurchsuchungen dauern fort. Im
Vilajet Monastir wurde um einzelne von Bulgaren
bewohnte Dörfer, welche nachts von Patrouillen
durchstreift werden, ein Militärbesatzung gezogen; in der
Nähe der Eisenbahn liegende Dörfer werden von
Gendarmen bewacht. Zur Ermittlung jener Banden-
führer, welche die Bevölkerung zu Waffenkäufen aus-
forderten, sind Nachforschungen im Gange.

Australien. Die Wahlen zum ersten
australischen Bundesparlament, welche am
Freitag stattgefunden haben, ergaben, wie „Wolffs
Bureau“ meldet, eine starke schuppönerische Mehrheit.

Die Wirren in China.

Die chinesischen Beamten der Provinz
Tscheking haben nach einer Eintreffene „Reuters“
Melbung vom Freitag aus freiem Antrieb die ein-
geborenen Christen für ihre während der Un-
ruhen erlittenen Verluste entschädigt.

Gegen die Unterzeichnung des Man-
schureiabkommens haben, wie der „Times“
aus Shanghai vom Freitag gemeldet wird, die
Bijehänge, mit Ausnahme U-Hung-Tschang und

des Botschafters von Schenken (die Provinzen Schenken und Kaufa umfassend), entscheidenden Einspruch erhoben. Der russische Botschafter in Washington Cassini lenkte nach einer Reiter-Welbung am Freitag die Aufmerksamkeit des Staatssekretärs Hay auf das Handelsvertrags-Abkommen, wobei er erklärte, das Abkommen sei von Beginn an lediglich als „modus vivendi“ angesehen worden. In Japan soll nach englischen Privatmeldungen große Erregung herrschen. Das Auswärtige Amt ist Tag und Nacht offen; zwischen den höchsten Generalen finden häufige Konferenzen statt, denen der Kaiser beiwohnt. Drei Generalsaboffiziere wurden nach Korea entsandt. Die Eventualität eines Krieges wird viel besprochen. Die Zeitungen in Tokio erklären, die japanischen Truppen, welche jetzt in Tschiu stehen, sollten durch eine um die Hälfte stärkere Truppenzahl abgelöst werden, und es sollten sofort Ablösungstruppen nach Korea gehen.

Deutschland.

Berlin, 1. April. Der Kaiser hörte am Sonnabend Vormittag die Vorträge des Staatssekretärs des Reichs-Marineamts v. Tirpitz und des Chefs des Marinecabinetts Vizeadmirals Freiherrn v. Senden-Biran und wohnte dann den Enthüllungen der Denkmalsgruppen des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm, des Königs Friedrich Wilhelm III. und Kaiser Wilhelms des Großen in der Siegesallee bei. Später sprach er den Bildhauer Prof. Gaur in dem Schloss. Um 1/2 Uhr fand im Elisabethsaal des königlichen Schlosses eine Frühstückstafel statt. Abends wohnten die Majestäten der Vorstellung im königlichen Schauspielhaus bei.

Die Anfrähe des Kaisers an das Alexander-Regiment hat außerhalb Berlins noch weit mehr Aufsehen hervorgerufen, als in der Reichshauptstadt selbst. So meint u. A. die nationalliberale Karlsruher „Bad. Ztg.“, es wäre „zu namenlos traurig, wenn dem Kaiser in Erscheinungen lebend würden, die es ihm angebracht erscheinen lassen, den jungen Soldaten und der Stadt Berlin die empfindliche Situation vor Augen zu malen, die überhaupt ausgedacht werden kann.“ Der nationalliberale „Mannheimer Gen.-Anz.“ schreibt: „Wer mit dem Kaiser das Schwindeln der Autorität der Krone eifrig bedauert, wird an den Weisungen, die dann geschäftig weiter verbreitet werden, wenig Freude haben.“ Wisbehaugen und Unruhe wird in die weite Kreise des Volkes und nicht selten noch darüber hinaus getragen. „Die Weisheit wird es nur mit Bedauern vernehmen, daß die Gedanken des Kaisers sich so stark in jene Zeit vertiefen, da zwischen Fürst und Volk ein tiefer Zwiespalt flachte und es keinen deutschen Kaiser gab. Mit solchen Erinnerungen, an solcher Stelle hervorgerufen, ist nur Scharfmachern und Unversöhnlichen gedient. Die breite Schicht derer, die auf glücklich geleitetem Grunde in redlicher Arbeit weiterbauen möchten, empfinden sie als schwere Hindernisse, die sich auf dem Wege zum sozialen Frieden immer von Neuem erheben.“ Die bayerische, offiziös beherrschte „Munchn. Abendztg.“ bringt einen Artikel, in dem es heißt, die Rede sei geeignet, jeden Vaterlandsfreund mit tiefstem Bedauern und schwersten Besorgnissen für die Zukunft zu erfüllen. Sie erwecke die Befürchtung, daß der Bremer Vorfall bei dem Monarchen Vorstellungen gebildet habe, die das Produkt einer gereizten Reue seien. Die reichsfreundlichen „Munchn. Nachrichten“ schreiben: „Es kann die Monarchie nicht fördern, wenn das Volk so äuffig wie in der letzten Zeit durch den eigenen Kaiser mißverstanden, verlegt und vor dem Auslande herabgesetzt wird.“ Die Stimmen aus dem Auslande, beispielsweise der New-Yorker Presse, lassen sich in Deutschland vielfach nicht wiedergeben.

Generalmajor Graf von Hülsen-Haeseler, der Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Brigade, ist nach dem „Militärwochenblatt“ zur Dienstleistung im Militärkabinet des Kaisers kommandiert worden.

(Die heftige zweite Kammer) hat einen Antrag Haas angenommen, der die Regierung ersucht, ihre Bundesvollmächtigen anzuvertrauen, im Bundesrat für ausreichende Erhöhung der bestehenden Getreide- und Viehpreise und der Zölle auf andere landwirtschaftliche Erzeugnisse einschließlich der Dste, Gemüses- und Weinzölle einzutreten, ferner für ausreichenden Zollschutz derjenigen Industriezweige, welche desselben bedürfen und für den Abschluß neuer Handelsverträge, in denen diese Wünsche nach Möglichkeit erfüllt werden, einzutreten. Der Abg. Haas, der auch Mitglied der national-liberalen Reichstagsfraktion ist, hat f. 3. in der Centralversammlung der heftigen landwirtschaftlichen Vereine einen Minimalzoll von 7 1/2 Mark gefordert. Die agrarischen Mitglieder der zweiten heftigen Kammer dürften wohl die gleiche Forderung vertreten. Sind die Herren wirklich so naiv, zu

glauben, daß auf dieser Basis nach Handelsverträge zu Stande kommen können?

— Der neue Polencurs soll auf Grund eines einheitlichen Programms gesteuert werden. Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ bildet der bedeutliche Rückgang des deutschen Volksumsatzes in den Damarfen fortgesetzt den Gegenstand ersterer Sorge der leitenden Kreise des preussischen Staates.“ Der Ministerpräsident sei entschlossen, „nach eingehender Prüfung aller praktischen Vorschläge ein möglichst einheitliches Vorgehen aller beteiligten Dienststellen zur Abwehr der Gefahr einer fortschreitenden Polonisation deutscher Städte und Landgebiete sicherzustellen.“ Im Anschluß an die Unterredung mit dem Oberpräsidenten von Bitter werde neben anderen bereits in der Ausführung begriffenen Maßnahmen vorwiegend wirtschaftlicher Art auch eine Reihe von Punkten erneut zur Erörterung gestellt werden, die für die Kräftigung des Zusammenhaltens unter den Deutschen in der Stadt und in der Provinz Bosen von Erheblichkeit sind. Es sei hier namentlich auf die Begründung deutscher Vereinshäuser in der Hauptstadt, aber auch in anderen größeren Städten der Provinz hingewiesen, wobei erforderlichen Falls mit staatlichen Beihilfen nicht zu zagen sein wird.“ Auch die Wiederbelebung einer Anzahl geeigneter Ortschaften mit Garnisonen, die seit dem Jahre 1867 in 11 Fällen eingezogen worden sind, soll für die Zukunft als „Mittel gegen die mehrfach erst nach Abzug des Militärs eingetretene Polonisation“ in Betracht kommen. — Graf Bismarck hofft die Polencursfrage spielend lösen zu können, schon wenn er ihr „sein besonderes Interesse zuwenden“, das beweist der Schluß des offiziellen Artikels: „Das besondere Interesse, das der Ministerpräsident den schwierigen Verhältnissen der Randgebiete mit polnischer Bevölkerung zuwendet, wird hoffentlich dazu beitragen, daß diese und andere Fragen bald in deutschnationalem Sinne gelöst werden.“

Volkswirtschaftliches.

Der „Deutsche Müllerbund“ bläst in das Horn der Agarie. Brot und Mehl können ihm nicht theuer genug werden; deshalb soll nicht nur der Einfuhrzoll erhöht und die polstreife Einfuhr kleinerer Brotmengen an den Grenzbezirken beschränkt werden, sondern es sollen auch noch die Eisenbahnzölle für Mehl eine Erhöhung erfahren. Zugleich will man angeblich zur Schonung der Staatskasse eine Frachtabgabe auf den Häfen und Wasserstraßen des Reichs eingeführt wissen. Wie stellen sich denn die anderen Organisationen und Vereinigungen des Nahrungsgewerbes zu den einschlägigen Fragen?

Ueber die Unfallversicherung im Jahre 1900 entnehmen wir dem soeben an den Reichstag gelangten Geschäftsbericht des Reichsversicherungsamtes das Nachfolgende: Es waren 17 Millionen Personen gegen Unfälle versichert. Es gelangten 454 431 Unfälle zur Anmeldung, entschädigt wurden erstmalig 107 388 Unfälle. Die im Jahre 1900 verausgabten Entschädigungen betragen 86 635 632 Mk. im Jahre 1899. Diese Ausgabe summe hat sich in den letzten Jahren ziemlich regelmäßig um 8 Millionen Mk. erhöht. Entschädigungen wurden im Jahre 1900 gezahlt an 534 146 Verletzte, 49 364 Wittwen, auch Wittwen Geldbezieher, 82 855 Kinder Geldbezieher, 2961 Accidenten Geldbezieher. Das Steigen der Unfallzahlen entspricht wie bisher, so bemerkt das Reichsversicherungsamt, annähernd den seinerzeit veröffentlichten Vorausrechnungen. Im Jahre 1899 sind in 10 895 Fällen die Kosten des Heilverfahrens während der Wartezeit von 13 Wochen auf die Berufsgenossenschaften übernommen worden, in 9849 Fällen hat Heilverfahren ein günstiges Ergebnis gehabt. Die Kosten beliefen sich hierfür auf 625 486 Mk., wovon 115 293 Mk. durch die Krankenkassen erlattet wurden. 233 Beauftragtenstellen waren bei den Berufsgenossenschaften vorhanden und wurden durch besoldete Beamte zu Revisionszwecken wahrgenommen. Zum Besuch der Weltausstellung in Paris waren fünf Mitglieder der Ausstellungsdämter und sieben Arbeitervertreter aus den nichtabhängigen Mitgliedern des Reichsversicherungsamtes auf Kosten des Reichs entsandt worden. Bei der allgemeinen Preisverteilung sind der Gruppe „Arbeiterversicherung des Deutschen Reichs“ zehn erste Preise und fünf goldene Medaillen zuerkannt worden. — Das Reichsversicherungsamt hat 1592 Befehle erlassen, die dem Vorjahr unerledigt übernommen, hinzugekommen sind 6954; es wurden 7636 erledigt und 900 blieben rückständig. Für die Reichspräsidenten waren zunächst 1319 Schiedsgerichte vorhanden, von welchen im Berichtsjahr 45 655 Berufungen anhängig wurden. Auf 100 berufungsfähige Bescheidende der Berufsgenossenschaften kamen 21, in welchen das Rechtsmittel der Berufung eingelegt wurde. Die Zahl der Sitzungen betrug bei den Schiedsgerichten 5455. Unter den Streitfragen

betrafen 69,50 pCt. den Grad der Erwerbsunfähigkeit, 16,45 pCt. die Frage, ob ein Unfall beim Betrieb vorlag, 5,89 pCt. die Frage, ob ein ursächlicher Zusammenhang zwischen Unfall und Verletzung vorlag. Von den erledigten Berufungen erliefen nur 26,4 pCt. völlige oder teilweise Abänderung. Refurse bei dem Reichsversicherungsamt wurden in 11 048 Fällen eingelegt, das sind auf 100 refursfähige Schiedsgerichtsurteile 26,68. Es haben 794 Sitzungen mit 12 280 mündlichen Verhandlungen zur Entscheidung über die Refurse im Reichsversicherungsamt stattgefunden. In 60,6 pCt. war bei den Verhandlungen Niemand erschienen, bei 17 pCt. erschien der Verletzte persönlich, bei 17,6 pCt. ein Vertreter der Berufsgenossenschaft. Nur in 202 Fällen erschien ein Rechtsanwalt als Bevollmächtigter. Es wurden 3088 Schiedsgerichtsurteile abgeändert; das sind 30 pCt. der erledigten Refurse in der Refursinstanz. In demselben Jahre eingelegt und erledigt wurden 63,7 pCt. der Refurse; mehr als ein Drittel der eingelegten Refurse wurden in dem ersten Jahre nach der Einlegung erledigt.

Provinz und Umgegend.

Altengrabow, 29. März. Sicherem Vermögen nach werden sich die Truppenbewegungen nach dem hiesigen Übungsplage in diesem Jahre folgendermaßen gestalten: Es werden die Regimenter 26 und 66 vom 9. April bis 18. April im Lager amesfeld sein, 93 und 36 vom 29. April bis 8. Mai, 165 vom 10. Mai bis 6. Juni, dann kommen zum zweitenmale die Regimenter 26 und 66 vom 8. bis 21. Juni. Die Regimenter 72 und 153 über hier selbst vom 24. Juni bis 17. Juli und die Regimenter 36 und 93 nochmal vom 18. Juli bis 3. Aug. Auch an Kavallerie und Artillerie wird es in diesem Sommer auf dem Übungsplage nicht fehlen. Es sollen ihre Übungen hier abhalten: das Fußarenregiment 10 vom 8. bis 21. Mai, die Feldartillerieregimenter 4 und 40 vom 8. bis 26. Juni und 74 und 75 vom 28. Juni bis 18. Juli, das Ulanenregiment 16 vom 22. Juli bis 2. Aug., das Fußarenregiment 10 zum zweitenmal vom 21. Juli bis 3. Aug., das Kürassierregiment 7 vom 29. Juli bis 22. August, die Artillerieregimenter Nr. 4 und 40 zum zweitenmal vom 15. bis 26. August bzw. 21. August, 74 und 75 vom 29. August bis 4. Sept. Die Fußarenregimenter 3, 12, 15 und 16 und das Kürassierregiment sollen zusammen vom 5. August bis 22. September auf unserem Plage weilen. Außer diesen sollen noch vier Regimenter der Gardebavallerie hier eine Übung machen.

Döbruf, 29. März. Die hiesigen Stadtbehörden bitten den Kaiser gebeten, den Truppenübungsplag für das 11. Armecorps in der Nähe von Döbruf anlegen zu lassen. Der Kaiser hatte die Petition zur Prüfung und Beantwortung dem Kriegsministerium übergeben, von dem jetzt ein ablehnender Bescheid ergangen ist, weil sich die Kosten des Grundbesitzes zu hoch stellen und deshalb verneht werden soll, einen Plag in weniger fruchtbarer Gegend zu gewinnen.

Berka a. W., 28. März. Ein interessanter Altertumsfund wurde dieser Tage in einem an den „Felsenkeller“ anstößenden Garten gemacht. Beim Einpflanzen junger Obstbäume stieß man auf ein mit einem Brett verdecktes Loch, welchem man ein altes Gewehr, ein Schwert und einen Löffel mit 72 aus dem 17. Jahrhundert stammenden preussischen Thalern entnahm. Besitzer des Gartens ist erst vor kurzem der Brauereibesitzer Gebhardt geworden.

Bermischtes.

(Zu der angeblichen Verhaftung des württembergischen „Jack the Ripper“) schreibt man aus Ludwigsbühl: Die Annahme, daß die neuesten Unfälle unteres württembergischen „Jack the Ripper“ mit dem früher in der „Reichs-Zeitung“ vertrieben und ungelöst gebliebenen Zufußwender in Zusammenhang stehen, scheint sich zu bestätigen. Der Verhaftete, der Wächter Wilhelm Damlan, ein feldischer Metzgerei-Geselle, ist, als der mutmaßliche Mörder zweier, nach Art des verstorbenen Londoner Frauenhändlers abgetödteten Mädchen längere Zeit in Unterjuchungshaft, ohne daß man ihm die That nachweisen konnte. Schließlich mußte man den Mann wußt oder läßt laufen lassen. Diesmal dürfte er jedoch nicht so leicht davonkommen. An der bevorstehenden Sonntagsschau wurde ein Wächterbüchlein in zärtlicher Umarmung von einem Mann überreicht, der sich ihm als Kriminalbeamter vorstellte und das verlebte Mädchen barischen Tones anforderte, ihm zur Waage zu folgen. Während man es dieser Aufforderung nach, ja der Nähe der protestantischen Kirche, die nun, während der Büchertag ferientag, der angebliche Kriminalbeamte der „Verhafteten“ Gewalt an. Die Wächterbüchlein enthielt Angabe. Das Signalement, das sie von dem angeblichen Kriminalbeamten gab, paßte auf den der Polizei bekannten Damlan, der denn auch sofort festgenommen wurde. Bei der Konfrontation des Verhafteten mit dem Wächterbüchlein jener Nacht sowohl wie mit den übrigen Opfern des „Jack“ wurde Damlan übereinstimmend als der langgeforderte Täter bezeichnet. Die Bevölkerung der Stadt, vor allem die sich nach Wächterbüchleinpromenaden sehenden Wächterbüchlein werden — ihr Freilassung steht ja vor der Thür! — aufpassen, wenn es durch die Verhaftung des verdächtigen Wächterbüchlein-Führers sollte, den Verleüer der hiesigen Wächterbüchlein aufzuheben zu machen.

P. P.

Hiermit beehre ich mich, einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend ergebenst anzuzeigen, dass ich das seit 67 Jahren bisher unter der Firma **Leopold Meissner** geführte und in meinem Hause **Entenplan 1** sich befindende

Colonialwaaren-, Wein-, Tabak-, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft

in eigenen Betrieb nahm und unter meiner Firma weiter führen werde. Ich werde mir angelegen sein lassen, den guten Ruf dieses alten Geschäfts durch Lieferung guter Waaren bei aufmerksamster Bedienung zu erhalten und bitte höflichst um freundliche Unterstützung meines Unternehmens.

Merseburg, den 30. März 1901.

Hochachtungsvoll

Adolf Schäfer.

Zür Restaurateure u. Bierhandlungen!

Formulare zu den nach den §§ 9, 10 und 11 der mit dem 1. October 1897 in Kraft getretenen Biersteuer-Ordnung für die hiesige Stadt vorgeschriebenen Nachweisungen, Anzeigen und Lagerbüchern sind zu haben in der Buchdruckerei von

Th. Wöhner, Delgrube 5.

Zum bevorstehenden Feste empfehle Schleien u. böhm. Spiegelfarpfen.

E. Dorias.

Kappelsche Bücklinge

find etagerossen bei **E. Wolf, Hofmarkt.**

Mehlhandlung C. Brückner

empfehlst		
Weizenmehl	1/4 Cir.	2,90 Mk.
Roggenmehl	" "	2,70 "
Futtermehl	" "	1,70 "
Roggenkleie	" "	1,40 "
Gerstenschrot	" "	1,90 "

kräftiges Hausbrot.

Wohnungs-Veränderung.

Mit heutigem Tage verlegte meine Wohnung von **Raumburger Str. 5** nach **Seitenbeutel 11** gegenüber der Schuhwaarenhandlg. von Richard Schmidt. **Herm. Wassermeyer, Schneidermeister.**

Honig.

Reinen Blütenhonig verkauft **A. Wiemann, Oberbreitestr. 21.**

Nähmaschinen werden schnell und gut repariert bei **L. Albrecht, Schmalstr. 23.**



M. Jacobsohn, Berlin N. 24

Die altrenommierte Berliner Sämannen-Gesellschaft **Linien-Strasse 126**, am d. Str. Friedrichstraße berührt durch langjährige Lieferungen an Mitglieder von **Forst-, Bahn-, Post-, Militär-, Krieger-, Lehrer- u. Beamtenvereinen**, versendet die neuere hochartige Familien-Nahmaschinen-Krone für Schenker, Bäcker, Metzger, Gerberei, Sped. starker Bonnar mit Substanz u. 50 unter 4 wöchentlich Roberei u. 5 Jahre Garantie. Verschickungen für Markt. Durch direkten Bezug die ungewöhnliche halber und höhere Maschinen für Schenker und Herrenhäuser zu billigen Preisen. Alle 1000 in Deutschland an Brauer, Schenker, Metzger, Schenker, Konfektionsmacher, Militärverköpfer u. Städt. Behörden geliefert. Maschinen können fast überall befristet werden. Katalog u. Anerkennungen kostenlos franco. Maschinen die in der Roberei nicht gut arbeiten, nehmen auf meine Kosten 125 zurück. Die besterhaltenen deutschen Marken **Militaria-Fahrräder** Mark 125 Durch Hrn. H. Heidegger 1890 eine Familien-Nahmaschine von Ihnen bezogen hat, auf Ihre neue Firma ausverkauft gemacht. Bitte ich Sie, mir sofort unter gleichen Bedingungen eine ebensolche Maschine zu übersenden. **Neubaustr. 1 S., 18. Dez. 1896.** **Zyborauer, Zuglitzer.**

P. P.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich in meinem Hause **Galleische Str. 13** eine

Mehl- und Futterartikelf-Handlung

errichtet habe und mit heutigem Tage eröffne. Es wird mein Bestreben sein, die mich Beehenden mit nur guter Waare zu bedienen und bitte höflichst, mein neues Unternehmen bei Bedarf zu unterstützen.

Merseburg, den 2. April 1901.

Hochachtungsvoll

Carl Brückner.

Geschäfts-Verlegung.

Am heutigen Tage verlege ich mein Geschäft von Burgstraße 11 nach **Burgstrasse Nr. 6,**

in den Laden des Herrn P. Volkmann und bitte ein geehrtes Publikum von Merseburg und Umgegend, das mir bisher geschenkte Wohlwollen auch fernerehin gütigst zu bewahren.

Gleichzeitig bringe ich mein reichhaltiges und gut sortiertes Lager in **Handschuhen, Schlipfen, Hosenträgern und Herrenwäsche**

in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

Carl Zeigermann, Handschuh-Fabrik.

Ryffhäuser.

Schlachtfest. ff. hausschl. Wurst.

J. Kammers Restauration. Morgen Mittwoch Schlachtfest.

Zur Zufriedenheit.

Morgen Mittwoch Schlachtfest. Karl Rudolph.

Hubold's Restauration. Heute Schlachtfest.

Seifen-Offerte:

- weisse Wackskernseife, Ia., Kiesel 65 Pf.
- weisse parf. Oberschalseife, Kiesel 55-60 Pf., Sparkernseife I, Kiesel 48 Pf.
- Oranienburger Kernseife, Ia., Kiesel 45-48 Pf.
- gelbe Harzkernseife, Kiesel 38-42 Pf.
- gelbe Schmirseife pro Pfund 23 Pf.
- Salmiak-Terpentin-Schmirseife pro Pfund 30 Pf.
- parf. weisse Silberseife pro Pfund 30 Pf.

H. Weniger, Breitestraße 7.

Guthochende Hülsenfrüchte:

- Victoria-Erbsen pro Pfd. 16 Pf.
- grüne Erbsen pro Pfd. 17 "
- geschälte Erbsen pro Pfd. 20 "
- Linsen pro Pfd. 24 "
- Bohnen pro Pfd. 15 "

H. Weniger, Breitestr. 7.

Schuh- und Stiefel-Waaren,

alle Sorten, größte Auswahl, **billigste Preise,** bei **R. Schmidt, Seitenbeutel 2.**

Maten und Mäuse (oder „Ackerlau“) oft in einer Nacht schon. Giftfrei und ohne Gefahr für Menschen und Haustiere. Sehr probat gegen Feldmäuse. In Paketen à 30, 60 Pf. und M. 1.— zu haben: **Allein Adler-Drogerie Wils. Kiesel.**

Ganze Nachlässe, einzelne Stücke, Waaren u. Grundstücke

übernimmt zur Versteigerung bei billigster Berechnung **Louis Albrecht, Sand 1, Auktionator und Taxator**

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab **Fischerstr. 10.**

P. Bedewitz, Hebamme.

Otto Dobkowitz, Merseburg,

En gros.

Gutenplan 3.

En detail.

Ausstellung sämtlicher Neuheiten in

Damen-Confection.

Aparte Modelle in Fragen, Jackets, Capes, Paletots,
Golf-Capes, Costumes, Röcken und Blousen.
Kinder-Jacken, Paletots und Capes.

Neu aufgenommen: Kinderkleider, für jedes Alter
passend.

Gelegenheits-
Kauf!

Weit unter Preis!

Gelegenheits-
Kauf!

Ein großer Posten extra langer schwerer Golf-Capes statt bisher 20 — 25 Mk. f. 12 Mk.

Kostenlose Abänderung jedes Confections-Gegenstandes in eigener Arbeitsstube.

Mutausch stets in den Vormittagsstunden gestattet.



Verkauf zu streng festen, niedrigst gestellten Preisen.



P. P.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend gebe höf-
lichst bekannt, daß ich mit heutigem Tage das von Herrn **Heinr.**
Schultze jun. hier, H. Ritterstr. 18, seit Jahren betriebene

Colonialwaaren- und Cigarren- Spezial-Geschäft

übernommen habe und werden die Geschäfte in gleicher Weise von mir
weiter geführt.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen besten Dank sagend, bitte
ich, mein neues Unternehmen wohlwollend zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Leopold Meissner (Inh. E. Frasnert).

Höflichst Bezug nehmend auf obige Anzeige danke ich verbindlichst
für das Vertrauen und Wohlwollen, welches meiner Firma seit 56 Jahren
in so überreichem Maße entgegengebracht worden ist.

Ich bitte, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen und
mir auch fernerhin in meinem Privatleben ein gutes Andenken zu bewahren.
Merseburg, 25. März 1901.

Hochachtungsvoll

Heinr. Schultze jun.

Piergu zwei Beilagen.

Provinz und Umgegend.

U Halle, 30. März. Das hiesige Handelsgericht beendete gestern einen Prozeß, der in der Bürgerschaft großes Aufsehen hervorgerufen hatte. Die Hildebrand'schen Mühlenwerke Actiengesellschaft Hülberg-Halle klagten gegen den Kaufmann und Weiskändler R. Herrmann—Halle-Giechelsheim wegen Zahlung einer Forderung für geliefertes Mehl in Höhe von 7661,20 Mk. Beklagter bestritt diese Forderung, er war vielmehr der Ansicht, 338,80 Mk. zu viel gezahlt zu haben, da er im Juli und August v. J. zweimal je 6000 Mk. haar an den Vertreter der Klägerin, Agni Doms hier, gerahlt habe. Zum Beweise dessen erbrachte er zwei Quittungen über je 6000 Mk., von Doms unterzeichnet. Dieser erkannte allerdings seine Unterschriften an, behauptete aber, jedesmal nur 2000 Mk., also zusammen 4000 Mk. und nicht 12 000 Mk. erhalten zu haben. In gutem Glauben habe er die von Herrmann ausgefertigten Quittungen unterschrieben. Bezeichnend ist, daß Herrmann erst einige Monate vor den betr. Zahlungen kaufmännische Buchführung hat einrichten lassen. Ein veridigter Bücherrevisor hat in zwei Gutachten bezeugt, daß er die Bücher u. des Herrmann in Ordnung gefunden und daß dieser wohl in der Lage gewesen ist, an den fraglichen Tagen je 6000 Mk. zu zahlen. Das Gericht lehnte die beantragte Verabreichung des p. Doms ab und bestimmte, daß Herrmann den p. Doms zu leisten habe, daß er zweimal 6000 Mk. gerahlt habe. Da dieser sich bereit erklärt, den Eid zu leisten, so dürfte der Prozeß für die Klägerin verloren sein. Dieser Prozeß mahnt sehr zur Vorsicht.

† Erfurt, 29. März. Ein schreckliches Familien-drama ereignete sich am 26. d. in aller Morgenfrühe in der Nähe von Notsteine. Der 72-jährige Vater der vermittelten Mühlenbesitzerin Katinia Ahrend, die in zerrütteten Vermögensverhältnissen lebt, steckte die Windmühle in Brand, sodaß sie vollständig eingestürzt wurde. Daraufhin—man sah im Schnee die Fußspuren—ertränkte sich der Greis in dem nach fließenden Resse. Frau Ahrend ist spurlos verschwunden.—Einen guten Fang machte vorgestern Abend der in Erfurt stationierte Förster Schulz im sächsischen Steigerwalde. Dort überraschte der Beamte einen anständig gekleideten Mann dabei, wie er aus einer Drahtschlinge ein totes Reb löste und dieses in einen Sack steckte. Als der Wildwid mit der Beute fortgehen wollte, wurde er vom Förster gestellt. Der Abgesagte ist der frühere Thüringische Beamte Vogenhardt aus Erfurt. Er muß der Wild-dieberei schon länger mit Erfolg obgelegen haben, denn der Beamte fand in der Nähe des Thores noch mehrere Schlingen, an den Reihhaare lebten, vor.

† Aus dem Thüringer Walde, 29. März. Trotz der vorgerückten Jahreszeit schneit es hier bei etlichen Grad Kälte noch alle Tage. Solche Schneemassen hat es seit 1865 nicht wieder gegeben. Im genannten Jahre mußten die Schneepflüge noch am 29. und 31. März am Fuße des Gebirges, z. B. zwischen Sulz und Schleusingen, Wehn drehen.—Bei den Schneefällen voriger Woche wurde ein Wohnhaus in Frauenwald so von Schneemauern umgeben, daß die Bewohner ihren Aus- und Eingang durch eine Dachluke nehmen mußten.

† Duellendorf, 28. März. Ein heiteres Stückchen passierte unlängst in dem wasserarmen Bauhof. Ein Bewohner aus Glosberg war auf der Suche nach einem Stämme schöner Gänse. Diese fand er denn auch in L. Mit dem Handel war man bald fertig. Als der Preis für die Gänse ausbedungen war, sagte der Verkäufer im Späße: „Aber schwimmen können die Gänse nicht, weil wir hier kein Wasser haben.“— „Dann kann ich sie auch nicht brauchen, denn ich wohne am Wasser“, war die Antwort des Käufers. Sprach's und ließ den Kaufstücker stehen.

† Tilleda, 30. März. Die Wahl des zum Schulzen gewählten Herrn Heder hat die landw. öffentliche Befähigung nicht erhalten. Von der übergroßen Mehrheit der Bevölkerung wird die Nichtbefähigung einfach nicht verstanden, da Herr Heder's Thätigkeit im allgemeinen sehr anerkannt wird. Man glaubt die Nichtbefähigung des Herrn Heder auf seine liberale Gesinnung zurückführen zu müssen.

† Heiligenstadt, 29. März. Die Stadtverordneten genehmigten heute die definitiven Kostenanschläge für das sächsische Elektrizitätswerk. Danach kosten die maschinellen Anlagen 79 000 Mk., die Speise- und Verteilungsnetze 14 800 Mk., die Leitungsnetze für die Straßenbeleuchtung 21 200 Mk. Der zweite Ausbau des Reges für die äußeren Stadtteile wurde zurückgestellt. Heute wurde noch die Beleuchtung aller Räume des Rathhauses mit

elektrischem Licht beschlossen. Von der Anbringung von Bogenlampen in den Straßen ist Abstand genommen.—Nach Unterschlagung amtlicher Gelder ist der Telegraphen-Assistent K. seit Mittwoch flüchtig.

† Corbetta, 26. März. Die Verwaltung der hiesigen Glasbütte hat abermals ein mit allem äußeren Comfort eingerichtete schönes Fabrikarbeiterhaus herstellen lassen durch den Bauunternehmer Annader aus Dürrenberg, welches vier Familien Aufnahme bietet.

† Merchau, 29. März. Im Wurzen Stadtpark erschoss sich der aus Leipzig gebürtige 20-jährige Lithograph Frißche, der in der Trommer'schen Fabrik beschäftigt war. Er hatte ein Liebesverhältnis mit einem Mädchen aus Fremdenwalde. Der vor einigen Tagen erfolgte Tod des Mädchens scheint dem jungen Mann, der ein braver Arbeiter war und seine Mutter allwöchentlich mit Geld unterstützte, die Bestimmung geraubt und die Nothilfe in die Hand gedrückt zu haben.

† Wörlitz, 29. März. In Reßen gingen am Dienstag Abend die Kutschpferde des Herrn Amtmannes Haupt, von Grünhof zurückkehrend, mit leerer Kutsche durch und gerieten in den rechte von der Straße liegenden Wasserfoll. Die Kutsche stürzte um und fiel auf den Kutscher, welcher von der sofort hinzueilenden Leuten noch glücklich gerettet wurde. Das Handpferd ist ertrunken.

† Eisenach, 30. März. Neuer Meldung zufolge wird der Kaiser am 24. April auf der Warburg zur Auerbachsbrücke eintreffen.

† Aus Thüringen, 30. März. Regierungs-Deputierter v. Lucius ist zum Landrat des Kreises Weiskensee ernannt worden.—In den Tannenwäldern bei Göpzig sind gegen 2000 Bäume dem Sturm und dem Schneefall der jüngsten Tage zum Opfer gefallen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 2. April 1901.

** Unter den Klängen der Regimentsmusik rückte gestern Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr die 12. Compagnie des 36. Infanterie-Regiments in der Stärke von 130 Mann unter ihrem Hauptmann Herrn Hwald als Interimgarnison in unsere Stadt ein. Der Marsch ging unter Begleitung einer ungeheuren Menschenmenge durch die Gothardstraße nach dem Marktplatz, woselbst Herr Ober-Bürgermeister Reinesch die Truppe mit ihrem Führer begrüßte und willkommen hieß. Herr Hauptmann Hwald erwiderte diese Grüße mit kurzen Worten und brachte mit seiner Mannschaft der Stadt Merseburg ein dreifaches Hoch aus. Vom Markte aus marschierte nunmehr die Compagnie nach der sächsischen Kaserne in der Mühlstraße, woselbst 60 Mann Quartier erhielten; von den übrigen wurden 40 Mann auf dem Kloster und 30 Mann im bisherigen Garnisonlagareth untergebracht. Die Regimentsmusik geleitete auch diese Abtheilungen in ihr neues Heim. Wie uns mitgeteilt wird, ist Herr Hauptmann Hwald zum Platzkommandanten von Merseburg ernannt und wird als solcher voraussichtlich längere Zeit hier verbleiben, während die Mannschaften alle Vierteljahre abgelöst werden. Die Bewohner unserer Stadt haben nunmehr Gelegenheit, sich nach und nach an ihre spätere Infanterie-Garnison zu gewöhnen.

ap. Die diesjährigen Frühjahrs-Controllversammlungen finden am Mittwoch den 3. und Donnerstag den 4. April statt und zwar haben sich die Mannschaften wie folgt zu stellen: am Mittwoch früh 9 Uhr die Mannschaften der Jahresklassen 1888—1892, um 11 Uhr diejenigen der Jahresklassen 1893—1895, um 1 Uhr nachm. diejenigen der Jahresklassen 1896—1900; am Donnerstag früh 9 Uhr sämtliche Gefahreservisten des Stadtbezirks, um 11 Uhr sämtliche Wehrleute 1. Aufgebots, Reservisten und Gefahreservisten des Landbezirks. Die Versammlungen finden am „Thüringer Hofe“ statt.

ap. Am 1. April d. J. konnte der Secretär des Verbandes öffentlicher Feuerversicherung-Anstalten in Deutschland, Herr Premier-Leutnant A. D. H. Brämer, auf eine 47-jährige Dienzeit, davon auf eine 30-jährige im Verbands, zurückblicken. Bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste an genanntem Tage wurde dem bewährten Beamten der Rothe Adlerorden 4. Klasse überreicht.

** Es sind viele der irrigen Ansicht, wenn sie eine Bahnsteigkarte lösen, die abreisenden Personen bis in die Eisenbahnwagen begleiten zu können. Wenn sein Geld lieb ist und wer sich Unannehmlichkeiten ersparen will, sei hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß Bahnsteigkarten nur zum Betreten der Bahnsteige berechtigen und das Verbleiben welcher mit einer solchen Karte einen Eisenbahnwagen betritt,

nach § 21 der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands eine Strafe von 6 Mk. verurteilt.

** Die letzte, mit dem Frühjahrsanfang, 21. März, begonnene Kälteperiode scheint endlich ihren Abschluß gefunden zu haben. In der Nacht zum vorgestrigen Sonntag fiel das Quecksilber des Thermometers nur noch bis auf 1 Grad R. unter Null, stieg aber am Tage bereits bei steilem Südwestwinde bis auf 11 Grad über Null; in der gestrigen Nacht hatten wir als niedrigste Temperatur 5 Grad Wärme und am Tage mittags 13 Grad R. über Null zu verzeichnen. Der Wechsel ist ein ziemlich scharfer, denn wir hatten bekanntlich in der Nacht zum 27. März 8 Grad R. Kälte und in den folgenden Nächten bis zum Sonnabend 5 Grad unter Null, während sich die Mittagstemperatur zwischen 0 und 6 Grad Wärme bewegte. Hoffen wir, daß der Frühling nun wirklich seinen Einzug hält.

g. Die Frühjahrsbestellung wird beuer infolge des eingetretenen und anhaltenden Nachwinters außergewöhnlich verzögert. Nur hier und da sah man die Pflüge über die Acker dahingleiten, um dieselben zur Saat herzurichten, und nur ganz vereinzelt sind auf Gutsverwaltungen frühezeitige Kartoffeln gelegt und mit der Aussaat von Gerste begonnen worden. Die bestellten Früchte haben bei dem Frostwetter auch zu leiden, da die Kartoffeln durch das abwechselnde Thauen und Gefrieren leicht in Fäulnis übergehen und verderben, und die Gerste im Keimprozeß ebenfalls leicht umkommt. Die Feldbesitzer in den Luenniederungen sind in einer noch schwierigeren Lage, da infolge des Hochwassers das Betreten der Acker noch unmöglich ist und die Frühjahrsbestellung vielleicht erst im Mai, wie dies auch im Vorjahre war, erfolgen kann.

Deutsche Grundschulbank. In der Versammlung des Gläubiger-Ausschusses am Mittwoch vor. Woche theilte der Concursverwalter Fischer den vorläufigen Status mit, nach dem 45 591 740 Mk. Activen 97 072 783 Mk. Passiven gegenüberstehen, letztere meist Realobligationen. Bei vorfristiger Liquidation könne auf die Passiva eine Dividende von 47 Prozent verteilt werden. Bezüglich der Ueberführung auf ein anderes Institut ein bloß sei in Wälde ein festes Gebot zu erwarten.

** Bauernregeln für den Monat April. Nach den alten Bauernregeln soll nach Wunsch der Landleute der April stürmisch und nas sein. Wenn der April bläst in sein Horn, steht es gut um Heu und Korn.—Charfreitag-Regen bringt des Jahres Segen.—Wenn der April Spektakel macht, giebt's Heu und Korn in großer Pracht.—Aprilregen bringt stets ein Segen.—Regnets an dem Dierstag, wird fettes Futter bernach.—April kann rasen, nur der Mai halt Wäsen.—Frösche zu Anfang April bringt der Teufel ins Spiel.—Malkäfer, die im April schwirren, müssen im Mai erstickern.—April dürre, macht die Hoffnung irre.—Mäster April verspricht der Früchte viel.—Der dürre trockne April ist nicht der Bauern Will', aber des Aprils Regen ist ihnen gar gelegen.—Sind die Reben um Georgi noch blind, so erfreut sich Mann und Kind.—Bläst der April mit beiden Baden, giebt's genug zu jäten und zu baden.—Seller Mondspiegel in der Aprilnacht scheidet leicht der Blütenpracht.—Luch der Laune des April denken die Bauernregeln: Der April ist ein Freiber, er giebt Regen und Schnee her.—Sei der April auch noch so gut, er schied dem Schäfer Schnee auf den Hut.—April hat seine dummen Muden, er will, daß die Bauern nach dem Wetter gucken.—Er hat auch seine Wettertage: St. George (23.) und St. Mars (25.), die drohen viel Arps.—Solange die Frösche vor März geigen, so lange müssen sie nach März schwören.—St. Ambrosius (4.) schön und rein, wird St. Florian (4. Mai) dann wilder sein.

** Ueber die an Leptra erkrankten Mitglieder der Familie Steinbrück schreibt man der „S.-Ztg.“ von hier: Wie uns mitgeteilt wird, fällt sich die aus der Halle'schen Klinik nach dem Leptraheim des Remel kürzlich überführte Familie Steinbrück—Frau und Sohn—in ihrer jetzigen Pflegestätte den Umständen angemessen, wie aus mehreren von ihnen geschriebenen Ansichtskarten und Briefen geschlossen werden darf, ganz wohl. Das Leptraheim, in einer an landschaftlichen Reizen durchaus nicht armen Gegend mitten in herrlicher Waldung und unmittelbar am vorüberfahrenden Bahnstrang gelegen, bietet den dort untergebrachten, von der übrigen Welt ausgehorenen Unglücklichen nicht nur wegen seiner schönen Lage, sondern auch wegen der durch Wald-bezug Seeluft gereinigten Atmosphäre den denkbar besten Aufenthalt. Wie Frau Steinbrück schreibt (welche diese Vorzüge besonders lobend anerkennt), ist die Anstalt mit allen nur möglichen auf den neuesten Erfahrungsreizen beruhenden Bequemlichkeiten, insbesondere den für solche Patienten nöthigen Vorrichtungen, ausgestattet. Ihrem ca. 12-jährigen

Wohnung, Stube, Kammer und Küche, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Südenstraße 5.

Barriere-Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, Preis 60 Thaler, ist zu beziehen
gr. Ritterstraße 25.

Au der Weissen Mauer 2 ist die Barriere-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. Oct. d. J. zu vermieten. Zu erfragen
Südenstraße 2, II.

Eine freundliche ruhige Wohnung, 2 St., 2 Kammern, Küche mit Zubehör, passend für einzelne Leute, ist zu vermieten und 1. Juli d. J. zu beziehen. Näb. in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Schmalestraße 23.

Ein Logis, St., K. u. K., ist sofort zu beziehen
Winkel 4.

Eine Wohnung, Stube, Kammer u. Küche, zu vermieten
Naumburger Str. 5.

Wohnung, Stube, gr. Küche und Kammer nebst Zubehör, 1. Juli beziehbar, für 188 M. zu vermieten
Hofenthal 18.

Ein Logis zu vermieten
Neumarkt 36.

Wohnung, Stube, Kammer und Küche, zu vermieten
Markt 16.

Barriere-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 1-2 Kammern, Küche und Zubehör, 1. Juli d. J. zu vermieten
Braunstraße 4.

Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung u. sonstigen Zubehör, passend für ruhige Familie, sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Wallstraße 4, 1 Tr.

Ein kleines Logis ist sogleich oder später zu beziehen
Neumarkt 10.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör, ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Hofenthal 1.

Eine Wohnung, für junge Leute passend, ist zu vermieten, Preis 75 M.
Clöbigauer Str. 19.

Freundliches Logis mit Corridor-Beschluss an ruhige Leute zu vermieten, Preis 44 Tlir.
Brennerstraße 14.

Eine Wohnung für 30 Tlir. zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
gr. Steintstraße 11.

Wohnung von Stube, Kammer und Küche in der **Endenstraße**, an ruhige Leute zu verm. Zu erfragen
Weisse Mauer 13, II.

Wohnung, für einzelne Dame passend, 1. Juli zu vermieten
Vahnhofstr. 9.

Schöne freundliche Wohnung zum Preise von 65 Thalern zu vermieten
Steintstraße 9.

Bornert 3 eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli ex. zu beziehen. **A. Serrmann.**

1. Etage
II. Ritterstraße 12 sofort oder später zu vermieten. Näheres barriere.

Fremdliche Wohnung, Stube, Kammer u. Küche nebst Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Lauchhütter Str. 8.

Die 1. Etage
Weissenfelder Straße 21, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Balkon und sonstigem Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen daselbst 2 Treppen.

Beschäftigungszeit vormittags 10-12 und nachmittags 3 Uhr ab.

Wohnung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Sand 10.

Eine Wohnung zu vermieten
Neumarkt 54.

Eine Wohnung, in der 2. Etage, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen
Dammstraße 7.

Wohnung. Die 1. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2-3 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, zu vermieten und 1. October zu beziehen
Steintstraße 2.

Poststraße 2 ist eine freundliche Wohnung für 1. Juli d. J. an ruhige Leute zu vermieten. Preis 150 M. jährlich.

2 Logis sind an ruhige Leute zu vermieten und kann eins sofort und eins zum 1. Juli bezogen werden. Preis 45 Thaler.
Oberaltenburg 11.

Keine Wohnung zu vermieten
Braunstraße 5.

Schmalestraße 5 ist die zweite Etage im Ganzen oder geteilt zu vermieten.

Friedrichstraße 9, 1. Etage, eine Wohnung nebst Zubehör zu vermieten. Zu erfragen
gr. Ritterstraße 12.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Das zur **Therese Stephan**'schen Concursmasse gehörige Waarenlager, als: eine grössere Partie Cigarren, Cigaretten, Rume, Cognac, auch echte französische, div. and. Liqueure, Weine in Flaschen, auch bessere Sorten, sowie Chocoladen, Confituren, Conserven und ähnliche Artikel soll in den bisherigen Geschäftsloale, **Altenerger Schulplatz 6,** von **Dienstag den 2. April d. J. an** zu herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Geöffnet werktäglich 9-12 Uhr vormittags, 3-5 Uhr nachmittags.
Der **Verwalter. Kunth.**

Zeichnungen auf
3 proz. Deutsche Reichsanleihe
à 87 1/2 Prozent

können bei uns bis 3. April erfolgen. Lieferung der Stücke kostenfrei.

Grünthal & Hergt, Bankgeschäft,
an der **Stadtkirche 2.**

Louis Zehender, Bank- u. Wechselgeschäft.
P. P.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend gebe hiermit bekannt, daß ich mit heutigem Tage das an hiesigen **Neumarkt 75** betriebene

Materialwaaren- u. w.-Geschäft an Herrn **Max Schaefer** abgetreten habe. Indem ich für das mir freundlich gesandte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Merseburg, den 1. April 1901.

O. Brandt.

Schäffst Bezug nehmend auf obige Anzeige bitte ich ergebenst, davon Kenntnis zu nehmen, daß ich das Geschäft des Herrn Brandt von heute ab übernommen u. in erweitertem Masse fortführen werde. Ich bitte, auch mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und sichere meiner geehrten Kundschaft im Voraus beste Bedienung zu.
Vochachtungsvoll

M. Schäfer.

Herrschaff. Barriere-Wohnung, 5 große Zimmer und Zubehör, zu vermieten. Zu erfragen
an der Stadtkirche 2, im Laden.

Freundliche Wohnung, 1. Etage, 3 große Zimmer, Küche u. Zubehör, an ruhige Mieter zum Preise von 400 M. per 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Oberaltenburg 23 ist die Wohnung 3 Tr. an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Halleische Str. 33b ist die Barriere-Wohnung mit Vorgarten, best. aus 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche und Zubehör, am 1. Juli oder früher zu beziehen.
K. Baumgärtner.

Die erste Etage
Gotthardstraße 31 ist zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen.
Seydewitz.

Eine Wohnung in schöner Lage, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör, ist sofort oder später zu vermieten. Näheres
Altenerger Schulplatz 2, I.
M. Regel.

III. Etage
Gotthardstraße 7, 5 Stuben, 3 Kamm., Küche u. per 1. Juli oder 1. Oct. im Ganzen oder geteilt zu vermieten. Zu erfragen
Gotthardstraße 6, im Contor.

Eine Stube zu vermieten und 1. Juli zu beziehen, Preis 16 Thaler
Säckerstraße 20.

Die Barriere-Wohnung im Hause **Weissenfelder Str. 5** ist zu vermieten und 1. April d. J. zu beziehen.
Näheres Markt 31, im Comptoir.

Delgrube 18/19 ist die 1. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 1 Schlafstube, Küche und allem Zubehör, zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen.

1. oder 2. Etage, 2 St., 2 K., Küche und Zubehör, 1. Juli oder 1. October beziehbar
Delgrube 20/21.

Gotthardstraße 36 ist in der zweiten Etage eine Wohnung, best. aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche u. Zubehör, zu vermieten und sofort zu beziehen.

Wöbl. Zimmer mit Schlafkabinett zu vermieten
Gotthardstraße 29.

Eine möblierte Stube nebst Kammer ist an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten
Sonnenstraße 12.

Wohnungs-Gesuch.
Junge Leute, pünktliche Miethszahler, suchen 1. Juli Logis im Preise von 36-40 Thlr. Off. u. **A. M.** an die Exped. d. Bl.

„Krippe“.
Die „Krippe“ wird am **Montag den 15. April** wieder eröffnet und sind die in derselben aufzunehmenden Kinder rechtzeitig bei den Osterfamilien anzumelden.

Unter bürgerlicher
Privat-Mittagstisch
gr. Ritterstraße 4, 1 Tr.

Wochen rüht ein großer Vollen
Topfgeschirr

bei mir ein
F. Naumann, Rathsecker.
Krankheitshalber räume ich von heute ab meine Kisten ab.
H. Kutzner.

Geflügelucht-Verein
Merseburg und Umgegend.
Dienstag den 2. April d. J. abends 8 1/2 Uhr, im „gold. Saal“

General-Verammlung.
Vorstandswahl. Neuwahl.
Der Vorstand.

Dieter's Restauration.
Mittwoch
Schlachtefest.

Dienstag
hauschl. Wurst.
Bilzig, Lindenstr. 12.

Zeichner,
nicht Constructeur, zum Bauen u. Anfertigen einfacher Zeichnungen gesucht.
Th. Groke.

Zwei Gerberei-Lehrlinge
werden angenommen
Vorterr 8.

Wegen Beherbergung meiner Köchin suche ich zum 1. Juni - bei sehr günstiger Offerte auch erst zum 1. Juli -

eine Köchin,
die gut und selbstständig kocht u. etwas Hausarbeit übernimmt.
Landrätin Gräfin d'Haussonville.

Für eine leichte Anwartschaft des Vormittags wird ein
junges Mädchen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Junge Mädchen, welche Lust haben, seinen Putz zu erlernen, sowie einige
gebübte Zuarbeiterinnen werden gesucht.
Marie Müller Nehf,
Martha Merker.

Eine unabhängige Frau zum **Weinmachen** gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Verwalter, Koloniate, Oeconomie-Behring, Hof- und Feldarbeiter, Hofmeister, Gärtner, Diener, Kutscher, Schaffer, Oberknecht, Landwirthschaftsleiter, Scholarr finden Stellung durch
Friedrich Grosse, Halle a. S., Markt-platz, Nothor Thurm, Abth. 5.
Verh. und led. Knechte, Köchen und Kutscher, Mädchen finden kostenlose Stellung.
D. S.

Mädchen oder Frau als
Aufwartung
gesucht
Naumburger Str. 4.

Ein junges Mädchen wird sofort oder 15. April nach **Berlin** gesucht. Zu erfragen
Delgrube 11.

Ein For-Derrier, auf den Namen **Stott** gegen Belohnung abzugeben bei
Wallenburg, Halleische Str.
Vor Anlauf wird gewarnt!

Die Milchkanne, welche in der Dammstraße abhanden gekommen ist, bitte gegen Belohnung abzugeben
Dammstraße 3.

Provinz und Umgegend.

Leipzig, 27. März. In einer auswärtigen Bank wurde vor einiger Zeit ein Wechsel über 10000 Mark zum Discont vorgelegt, der das Accept einer hochangesehenen streng soliden Leipziger Firma trug. Die Bank discountierte selbstverständlich das gute Accept anstandslos. Am Fälligkeitstermine aber stellte sich heraus, daß das Accept überhaupt nicht von der Firma herrührte, obgleich es den Namen derselben trug. Die Firma lehnte natürlich die Einlösung des Wechsels ab und es kam nunmehr zur behördlichen Untersuchung des Falles. Hierbei stellte es sich heraus, daß das Accept von einem gänzlich mittellosen Kellner herrührte, dessen Name genau gleichlautend ist mit demjenigen der betreffenden Firma. Um aber die Fälschung der Bank vollständig zu machen, hatte der Kellner sich auch noch in dem Grundbuch, in dem die Firma domiciliert, eine Schlafstelle gemietet, so daß also nicht nur der Name, sondern auch die Wohnung der Firma mit der feinsten Übereinstimmung. Der intellektuelle Urheber dieser sauberen Manipulationen wurde in einem heftigen Agenten ermittelt, der sich schon seit längerer Zeit mit der Anfertigung sogenannter Kellnerwechsel befaßt. Gleich dem Kellner hatte dieser noch verschiedene andere mittellose Leute gegen eine kleine Entschädigung zu veranlassen gesucht, ihm Blancos acceptes zu geben, die er dann für unrechtliehen Zwecks ausfüllte und umsetzte. Die schlaun Individueen sind natürlich zur gerichtlichen Verantwortung gezogen worden.

Aus Thüringen, 28. März. Der Fall, daß ein Geistlicher die Seelsorge in fünf Staaten ausübt, dürfte jedenfalls ein sehr seltener sein. Der geistliche Herr in dem sächsischen Dorfe Niebra bei Werba ist gleichzeitig Prediger in Hilberdorf, dessen eine Hälfte zum Herzogthum

Altenburg gehört, während die andere im Fürstenthum Reuß i. L. liegt; ferner wirkt er seelsorgerisch in den reußischen Dörfern Mitta und Lichtenberg; dann predigt er in dem weimarischen Dorfe Rusdorf, und zuletzt verleiht er das Vikariat in dem meiningischen Dorfe Wöjen. — In Weimar wurde ein Arbeiter aus Jena vom Landgericht sofort auf drei Tage eingesperrt, weil er betrunken vor Gericht erschien.

Bermischtes.

(Große Bergfärze) sind in den letzten Tagen auch in Falken genommen. Bei Baglio im Bezirk Modena ist ein Bergfärze niedergegangen, der im oberen Theile des Flusses Scolimena schwere Verletzungen angerichtet hat. Oberhalb Baglio hat sich eine Erdmasse und Felsblöcke in einer Länge von einem Kilometer in Bewegung gesetzt und ist abgerutscht. Der schlanke Campanile der Dorfkirche brach in der Mitte durch, zerstückt das Dach der Kirche und zertrümmerte im Sturze einen Theil der Kirchwand, an welcher die Trümmer der drei zerplatzten Glocken liegen. Das Pfarrhaus und mehrere Häuser im Orte sind eingestürzt. Das alte Burgschloß droht ebenfalls einzustürzen. Während einige Bauern mit dem Ausbäumen beschäftigt waren, löste ein Seitensturz ein, mehrere Leute verletzten. Die Erdmassen sind noch in Bewegung. Ein Schwab ist abgerutscht und eine Hartmasse ist in das Haupttal gestürzt, dieses verschüttend. Die Wäasser des Scolimena, durch die Schmelzwasser der letzten Tage hoch angeschwollen, bilden hinter dem Erbsturz einen kleinen See, der sich allmählich verbreitert und mit seiner Wassermaße auf die Gesteinsmassen, die Deutrummer und Gehäusen drückt. Der Augenblick, an dem das Hinderniß weicht, wird neues Unheil über das Thal bringen. Das Dorf Baglio muß ganz geräumt werden. Immerdar weichen die Einwohner aus ihren einsturzenden Heimgärten, die Kranken und Kinder unter Klagen davontretend. — Andere Bergfärze werden aus Oberitalien gemeldet. Bei Torrebelvicino im Bezirk Bienna hat eine Erdlawine fünfzehn Häuser zerstört, 40 Leute sind obdachlos. Die abgerollte Erdmasse erstreckt sich über drei Kilometer und beträgt an 2 Millionen Kubikmeter. In mehreren Dörfern oberhalb Belluno sind an zehn Häuser durch Erdbeben zerstört. Bei Bologna Veneta dauern die Ueberschwemmungen des Gua noch fort und verursachen neuen Schaden.

Oeffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker, I. und I. Hoflieferant, in Merseburg, N.-D., Erfinder des antirheumatischen u. antirheumatischen Blutreinigungsmittels.

Blutreinigung für Gicht und Rheumatismus. Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Merseburg, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Denke, die mir dessen Blutreinigungsmittel in meinem schmerzlichen rheumatischen Leben leistete, und dann, um auch andere, die diesem gefährlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Erzeugniß aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die martelnden Schmerzen, die ich durch drei volle Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach vier Wochen langem Gebrauche oben genannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es jetzt noch, nachdem ich schon seit sechs Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin jetzt fröhlicher, das Fieber, das in ähnlichen Fällen seine Fährdadt zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich, segnen wird.

In vorzüglicher Hochachtung
Grafin Ruthen-Zweifel,
Oberstleutnants-Gattin.
Bestandtheile: Amere Wurde 56, Wallwurde 56, Milnenrinde 75, Franz. Drangengblätter 50, Erngigblätter 35, Sandelholzblätter 50, Benzoesblätter 75, Bismuthen 1.00, rothes Sandelholz 75, Barmannswurzel 44, Garurwurzel 3.50, Radie. Caryophyll. 3.50, Chinurinde 3.50, Erngigwurzel 57, Fenchelwurzel (Samen) 75, Grauwurzel 75, Lapathewurzel 67, Süßholzwurzel 75, Salsaparillwurzel 35, Fenchel, röm. 3.50, weiß. Senf 3.50, Nachtschattenengel 75.

Scherings's Malzextrakt
In ein ausgezeichnetes Concentrat zur Kräftigung für Kranke und Reconvaleszenten und bewirkt sich vorzüglich als Stärkung bei Mangel an Appetit, bei Nerven, Schwächen etc., ist 75 Pf. u. 1.50 Mk. abwärts zu den am leichtesten verdaulichen, die Nahrung nicht angereichernden Elementen, welche bei Blutmangel (Eisenschlacke) etc. verwendet werden.
Malz-Extrakt mit Eisen
Malz-Extrakt mit Kalk
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Scheun-Strasse 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogeriehandlungen.

Für Magenleidende!
Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung, zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilmächtige Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.
Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftigen gefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und befeuchtet den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gefundenen Blutes.
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Giftmengen gefährlichen Mittel vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Hebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so häufiger auftreten, werden oft nach einigen Tagen vollständig beseitigt.
Stuhlverstopfung, Halsbeschwerden, Herzschmerzen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanfahrungen in Leber, Milz und Fortaderstamm (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befeuchtet jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungsstrome einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.
Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftigung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlichem Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fiedern oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beseitigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.
Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1.25 und 1.75 in Merseburg, Raasdorf, Mücheln, Schöffstadt, Zeitz, GutsMuths, Querfurt, Zschenditz, Dollnitz, Eilen, Wartenburg, Dürrenberg, Weiskirchen, Halle, Leipzig u. s. w. in den Apotheken.
Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, Bestirthe 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und friscofrei.
Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaff 320,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, amer. Kirschwurzel, Englianwurzel, Kalmswurzel sa 10,0.

Den zwanzigtausendfachen
Werth des Einsatzes, nämlich
40000 Mark
beträgt der Hauptgewinn der großen
Casseler Lotterie à 2 Mk.
für das hessische Damenheim.
Ziehung 12.-15. April.
Gewinnwerth zufl. 100000 Mark.
1 x 40000, 1 x 10000, 1 x 5000, 1 x 3000
Casseler Loose à 2 Mk. (Porto n. Liste 30 Pf) empfiehlt:
Joh. Bapt. Schöntag, Mainz.

Pfeiffersches Institut zu Jena.
Die mit einem Pensionat verbundene Realhohle, deren Reifezeugniß zum einjährigen Dienst berechtigt, beginnt das Schuljahr 1901 am 16. April. Hervorragende Erfolge. Prospekte auf Wunsch durch
Director Pfeiffer.

Putz- und Mode-Bazar
B. Pulvermacher, Merseburg, Burgstr. 5.
Billigste Einkaufsquelle und größte Auswahl
elegant garnirter
Damenhüte
in jeder Preislage und Geschmacksrichtung.
Anfertigung und Modernisirung von Hüten werden billigst und schnellstens durch erste Kräfte ausgeführt.
Für Modistinnen werden Extra-Preise berechnet.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.



Unerreichte Auswahl
letzter
Neuheiten in
Façons, Bändern,
Blumen, Federn,
Garnirstoffen etc.

Damen- Hut-Putz

empfiehlt in
grösster Auswahl und zu
billigsten Preisen

Franz Lorenz,

Merseburg,
kl. Ritterstr. — Ecke Entenplan.

Vorsteckschleifen,
Glacéhandschuhe,
Corsets,
Unterröcke,
Schürzen,
Sonnenschirme.

500 Ueber 500 Filialen. 500

Durch die Einrichtung und Inbetriebsetzung meiner eigenen mit den vollkommensten Maschinen der Neuzeit ausgestatteten, von erstklassigen Fachmännern geleiteten

Chocolade- u. Zuckerwaarenfabrik

bin ich in den Stand gesetzt, die besten und feinsten
Chocolade- und Zuckerwaaren
zu staunend billigen Preisen zu liefern. Wer wirklich feinschmeckende, leichtverdauliche, daher
**gut bekommende Chocolade- und
Zuckerwaaren**
gebrauchen will, der kaufe dieselben nur in

Kaiser's Kaffeegeschäft.

Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands
im directen Verkehr mit den Consumenten
in Merseburg nur **Gotthardtsstrasse 32.**

500 Ueber 500 Filialen. 500

Mein Geschäft befindet sich jetzt

Breitestr. 4.

Eduard Hammer

Bürstenmachermstr.
Für Fleischbeschauer

hält die gesetzlich vorgeschriebenen Formulare stets vorrätig die Buchdruckerei von
L. Hübner, Delbrück Str. 6.

Lilienmilch

für Sommerprossen, à Flasche 50 Pf.,
Lilienmilch-Seife von **Lohse, Berlin** und
Bergmann & Co., Dresden.
Santolin-, Vaselin-, Glycerin-, Myrrhosen-
und Vörings Seife, sowie alle
andern Artikel zur Toilette:
Rosin, Veol Day-Rum usw.
Rechte **Gau de Cologne**, gegenüber dem
Zitichsplatz, Köln, empfiehlt
Auguste Berger,
Seifenhandlg., **Entenplan 6.**

Hiermit zur Kenntniz, daß ich meine

Privatpraxis

fortführe. Bestellungen können entweder in meiner
Wohnung, **Neumarkt 11,** oder durch Fern-
sprecher (39) gemacht werden.
Gleichzeitig mache ich bekannt, daß ich auch in
diesem Jahre wie alljährlich
Schweine gegen Rothlauf impfe
und nehme schon jetzt wegen Beschaffung von Lymph
Anmeldungen entgegen.

Graf, Ober=Kocharzt.

Zur Ausführung aller Arten

hält sich empfohlen

Massagen

A. H. Mischur,

staatl. gepr. Massageur
und Heilgehülfe.

empfiehlt

Gardinen,

**Stores, Kanten mit
Spachtelbesatz,
Rester,**

für mehrere Fenster ausreichend, empfiehlt billigst

Bertha Naumann

an der Geißel 2, I.

**Jünger u. Gebhardt's preisgekürzte
Glycerinseife**
der Regel 6 Stücken 45 Pf.,
Glycerinseifen-Abfall,
Regel 25 Pf.,
Glycerinseife in Stücken
à 10, 15, 20, 25 und 30 Pf.,
Lanolin- u. Vaselinseife
à 25 und 50 Pf.

sind die besten Seifen, die Haut bei rauh
Witterung geschmeidig zu erhalten und vor
Ausfrieren zu bewahren, bei

Oscar Leberl,

**Progen u. Farben,
Burgstrasse 16.**

German. Fischhandlung.

Fisch auf Eis:

- Schellfisch, Seehecht,
- Sander, Schollen,
- Cabeljau, Dücklinge,
- Flussbarsch, Aale, Vagabundier,
- geräucherter Schellfisch, Bratbrühe,
- Sardinen, Marinaden, Fischconserven,
- Citronen

empfiehlt **W. Krähler.**

Allerfeinste

Süßrahm-Margarine

(stets frisch)
à Pfd. 50, 60, 70 und 80 Pf.

Schmelzmargarine

in vorzügl. Qualität,
Mandeln, Rosinen, Citronen
zu billigen Preisen empfiehlt
A. Bauer, kl. Ritterstr. 6a.

Für Beamte

passend für ein gut gebautes, leicht vermittelbares
Haus mit Garten im neueren Stadtviertel
bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Ernst.
Besichtigungen erhalten Auskunft bei

F. M. Kunth.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 78.

Dienstag den 2. April.

1901.

Für das laufende Quartal werden noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 150 Pf. resp. 120 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Die Ausichten für das Zustandekommen
der Kanalvorlage

In der laufenden Session haben sich infolge der bis-
herigen Ergebnislosigkeit der Kommissionsverhand-
lungen so ungünstig gestaltet, daß in einigen Blättern
sogar die Zweckmäßigkeit einer Zurückziehung der Vor-
lage erörtert wird. Ob freilich ein solcher Schritt
möglich und deshalb wäre ohne eine empfindliche
Schädigung der Autorität der Regierung ist eine
Frage, die wir vorläufig unerörtert lassen wollen.
Wir können aber aus einem anderen Grunde nicht
daran glauben, daß die Regierung ein abermaliges
Scheitern der Vorlage ohne jede Weiterung hin-
nehmen würde. Graf Biliow hat in seiner Ein-
sührungsrede im Abgeordnetenhaus die Grundzüge,
die für seine Wirtschaftspolitik maßgebend sein sollen,
wie folgt skizziert: „Ich bin davon durchdrungen, daß
die großen Gewerbestände gleichmäßigen Anspruch
haben auf den Schutz der Regierung, daß die Regie-
rung die Pflicht hat, Landwirtschaft, Handel und
Industrie gleichmäßig zu schützen, und daß unsere
Landwirtschaft unbedingt einer kräftigen
Unterstützung bedarf. Meine Herren, im Zeichen
jener ausgleichenden Gerechtigkeit, von der ich
soeben sprach, steht auch der Vorsehungswurf
über den Ausbau und die Verbesserung
der Kanäle und Flußläufe. . .“ In diesen
kurzen Sätzen hat also Graf Biliow sein Wirtschafts-
programm dahin zusammengefaßt, daß Zolldruck und
Kanalvorlage als zwei gleichwertige, dem Ausgleich
der wirtschaftlichen Interessen dienende Forderungen
zu behandeln seien. Gegen eine „Verfälschung“
beider Vorlagen ist allerdings nachher bald von dieser,
bald von jener Seite Einspruch erhoben worden; mit
welchem Erfolge dürfte der weitere Verlauf der Dinge
genugsam erwiesen haben. Verschleppen die Agrarier
die Entscheidung über die Kanalvorlage, so werden
sie sich aber auch hinsichtlich des Zolldrucks in Gebäl-
den müssen.

Das annuitätliche Spiel mit Kompensations-
forderungen wird übrigens von der agrarischen Presse
weiter lustig fortgesetzt. In der „Correspondenz des
Bundes der Landwirthe“ wird für die weiteren Ver-
handlungen der Kommission den Agrariern folgende
Richtschnur anempfohlen: „Es ist selbstverständlich,
daß die Pflicht eines jeden Abgeordneten, an der Aus-
arbeitung eines allgemeinen Verkehrsprogramms, als
dessen, wenn auch bis jetzt leider nur schwächlichen
Anfang man die wasserwirtschaftliche Vorlage an-
sehen muß, das seinige mitzubringen und bei dieser
Gelegenheit die Interessen seines Heimatbezirks
bezirks wahrzunehmen. Soll nun einmal „eine
große Abfütterung aus der Staatskassette“
nach dieser Richtung stattfinden, so muß dieselbe auch
eine ganz allgemeine sein, da sonst derjenige,
der sich nicht dazu hält, unbedingt leer ausgehen
würde. Sache der Volkvertreter ist es, hier fortri-
gend einzugreifen und die Lücken der Vorlage
auszufüllen. Sie dürfen nicht diese günstige
Gelegenheit vorbegehen lassen, die vielfachen
lokalen Verkehrs- und namentlich Meliorations-
wünsche vorzubringen, um eine eingehende Prüfung
derselben auf ihre Berechtigung hin möglich zu
machen. Die parlamentarischen Interessen bieten
den Abgeordneten die beste Gelegenheit, sich diesbezüg-
lich mit ihren Wählern ins Einvernehmen zu setzen.
Zweifellos wird sich damit die Zahl der so ge-
nannten Kompensationsforderungen und

damit die Kosten der gesamten Vorlage bedeutend
steigern.“ Offenkundiger kann die Absicht, die
Vorlage um jeden Preis zu Fall zu bringen, gar
nicht enthüllt werden.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische
Abgeordnetenhaus genehmigte am Freitag den
Weltpostvertrag vom 15. Juni 1897 sowie die
literarische Convention mit Deutschland und beschloß,
die Regierung zum Beitritt zur Berner Convention
aufzufordern. — Die Lemberger Steuer-
hinterziehungs-Angelegenheit wird immer
stärker. Nach dem Ausweise der Finanz-
landesdirektion betragen die Rückstände an der
Personalssteuer mit Jahreszuschlag volle hundert Prozent.
Einkaufsteuer Personen wurden vom Magistrat mit
der Pfändung verschont oder als unauffindbar be-
zeichnet, obgleich die Finanzbehörde ihre Wohnung
binnen einer Stunde feststellen konnte. — Zwischen
den ungarischen Abgeordneten Györfy und
Rakowsky hat Freitag Nachmittag ein Duell
stattgefunden; das ganze Resultat war eine leichte
Daumenverletzung des ersteren. Die übliche Versöhnung
der beiden Gegner blieb aus.

Frankreich. Die Deputiertenkammer hat
sich am Freitag bis zum 14. Mai vertagt. — Gegen
lexikale Gesetzesverletzungen wird in Frank-
reich überall schärf vorgegangen. Der Gerichtshof
in Chateau Thierry verurteilte neuerdings den Director
einer von christlichen Schulbrüdern geleiteten Schule
zu einer erheblichen Geldstrafe, weil an der Schule
mehrere Mitglieder von Congregationen unterrichtet,
die keine Lehrbefähigungsgewinne besaßen. Außerdem
ordnete der Gerichtshof die Schließung der Schule
an. — Das Marzeller Jugendpolizeigericht verurteilte
die nationalitätlichen Agitatoren Dulst und Guerrier
wegen Verletzung der Arbeitsfreiheit zu 3 bezw. 1
Monat Gefängnis. — Ueber den Grubenarbeiter-
Ausstand in Montcau-les-Mines wird ge-
meldet, am Sonnabend habe noch eine größere
Anzahl von Grubenarbeitern die Arbeit wieder aus-
genommen. — Ueber Missigkeiten im Lager
der französischen Sozialdemokraten meldet

der Minister des Aeußern, das Gerücht von einem
französisch-italienischen Abkommen über
eine eventuelle Theilung des Vilajets Tripolis ent-
behere jeder Begründung.

England. Lord Salisbury leidet, wie die
„Post“ zig. nach dem „Daily Express“ aus London
gemeldet wird, an einer ernstlichen Nierenaffection,
die ihn lange verhindern werde, seinem Amte vorzu-
stehen. Da eine Erholungskreise nach Südfrankreich
in Aussicht genommen ist, werde in parlamentarischen
Kreisen die Ernennung eines stellvertretenden
Premiers in Vorschlag gebracht. — Das englische
Oberhaus vertagte sich am Freitag bis zum 22.
April.

Belgien. In der belgischen Repräsentanten-
kammer brachte Ministerpräsident de Smet de Naeyer
am Freitag einen Gesetzentwurf ein, durch welchen
die Frist zur Ausübung des Rechts der Uebernahme
des Kongosaares durch Belgien hinaufgeschoben wird.
Die Rechte der Repräsentantenkammer erklärte sich
in einer am Freitag Nachmittag abgehaltenen Vollver-
sammlung, in der Ministerpräsident de Smet de
Naeyer den von ihm eingebrachten Gesetzentwurf
erörterte, einstimmig gegen die sofortige Wiederüber-
nahme des Kongosaares durch Belgien.

Südafrika. Vom südafrikanischen Kriege-
schaulager meldet „Reuters Bureau“ vom Freitag
aus Kapstadt, daß der Drankess wieder Hochwasser
hat. Ein Durenkommando hat sich in den Zuurbergen
(im Norden der Kapkolonie) festgesetzt. Die „Times“
meldet aus Balmoral vom Freitag: Die Buren
führten am 28. d. M. zwischen Balmoral und Wägen-
river die Entgegnung eines Eisenbahnzuges
herbei. Die Lokomotive, vier Güterwagen und ein
Personenwagen wurden umgestürzt; Personen kamen
nicht zu Schaden. — Balmoral liegt an der nach
Delagoabaai führenden Eisenbahnlinie. Der gelangene
Handstreich der Buren zeigt, wie wenig gesichert diese
Gegend trotz der großen dort befindlichen englischen
Truppenansammlungen ist. — Uebrigens scheint es mit
dem englischen Erfolg gegen Delarey im Nordwesten
Transvaals nicht weit her gewesen zu sein. Nähere
Nachrichten über den Sieg Badingtons sind seit der
Kitchener'schen Siegesberichterstattung ausgeblieben. Dagegen
muß das „Bureau Reuters“ in einer Johannesburg-
Depesche vom Donnerstag Folgendes zugeben: Die
„Imperial Light Horse“ haben in dem am 22. März
stattgehabten Gefecht mit Delarey bei Hartbeestfontein
schwer gelitten. Die Buren, welche gleichfalls
große Verluste hatten, zogen sich beim Eintreffen der
englischen Verstärkungen zurück. Die englischen Ver-
luste waren 2 Offiziere und 5 Mann todt, 3 Offiziere
und 13 Mann verwundet.

Türkei. Gegen die bulgarischen Um-
triebe in Macechien gehen die türkischen Ver-
höre energisch vor. Die Verhaftungen verdächtiger
Bulgaren und die Hausdurchsuchungen dauern fort. Im
Vilajet Monastir wurde um einzelne von Bulgaren
bewohnte Dörfchen, welche nachts von Partisanen
durchstreift werden, ein Militärkorps gezogen; in der
Nähe der Eisenbahn liegende Dörfchen werden von
Gendarmen bewacht. Zur Ermittlung jener Banden-
führer, welche die Bevölkerung zu Waffenkäufen auf-
forderten, sind Nachforschungen im Gange.

Australien. Die Wahlen zum ersten
australischen Bundesparlament, welche am
Freitag stattgefunden haben, ergaben, wie „Wolffs
Bureau“ meldet, eine starke schützöllnerische Mehrheit.

Die Wirren in China.

Die chinesischen Beamten der Provinz
Tscheking haben nach einer Dienstreise „Reuters“
Meldung vom Freitag aus freier Kritik die ein-
geborenen Christen für ihre während der Un-
ruhen erlittenen Verluste entschädigt.

Gegen die Unterzeichnung des Man-
schureiabkommens haben, wie die „Times“
aus Shanghai vom Freitag gemeldet wird, die
Biglönige, mit Ausnahme Li Hung Schangs und

